

Ars et Aqua

## Der schöne Stein der Romanik

### Aquäduktmarmor aus Köln - Schmuckstein aus der Eifelwasserleitung für die romanischen Bauten in halb Europa

**Vortrag von Prof. Dr. Klaus Grewe am Mittwoch, den 25. Oktober 2023 um 19:00 Uhr im Kulturzentrum Himmeroder Hof in Rheinbach**

Dort, wo die Römer kalkhaltiges Wasser für die Versorgung ihrer Städte oder Militärlager genutzt haben, ergab sich ein ganz spezielles Problem. Beim Transport des Wassers von den Quellen zu den Versorgungsgebieten setzte sich im Inneren der Leitungen Kalk ab. Die Kalkablagerung in der Eifelwasserleitung nach Köln ist allerdings von einer ganz besonderen Qualität. In keiner anderen römischen Wasserleitung – obwohl für viele Versorgungen kalkhaltiges Wasser genutzt wurde – hat sich ein Kalksinter gebildet, der von der Qualität her mit dem Kölner Kalksinter vergleichbar wäre. Dieses Material sollte sich in nachrömischer Zeit zu einem regelrechten Verkaufsschlager entwickeln: In Ermangelung anderer Marmore hat man sich für die Ausschmückung der romanischen Kirchen im 11.-13. Jahrhundert auf den „Steinbruch Römerkanal“ fixiert und diesen Marmorersatz massenhaft abgebaut. Unter der Hand geschickter Steinmetze konnte daraus ein Schmuckstein entstehen, der in fast allen romanischen Kirchen des Rheinlandes und der Niederlande Verwendung gefunden hat. Er wurde als „Aquäduktmarmor“ auch in Kathedralen Norddeutschlands, Dänemarks und Englands verwendet. Unzählige Säulen, Altarplatten, Grabplatten aus diesem Material sind heute noch in alter Schönheit erhalten. Das Rheinbacher Römerkanal-Infozentrum zeigt die weltweit größte Sammlung.



Säulenensemble in der Servatius-Kirche Siegburg (Nachbau im Römerkanal-Infozentrum Rheinbach vor einem Foto des Originals; Foto: K. Grewe)